



Leistungsdaten der Kinderherzmedizin 2019 auf der Pressekonferenz der Deutschen Herzstiftung

Prof. Dr. med. Angelika Lindinger

Geschäftsstelle,

Deutsche Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie und Angeborene Herzfehler e.V.

Vorspann:

Im Herzbericht 2019 wurden auf der Pressekonferenz der Deutschen auch die Leistungszahlen der Kinderherzmedizin vorgestellt. Der Bericht analysiert die Ergebnisse der Behandlung von Kindern und Erwachsenen mit angeborenem Herzfehler im Jahr 2018 in Deutschland. Berichtet wurden u.a. über alle interventionellen Herzkathetermaßnahmen und Herzoperationen sowie die Überlebenschancen dieser sehr speziellen Patientengruppe. Die Ergebnisse bezeugen die unverändert hervorragende Behandlungsqualität, die auf diesem Fachgebiet erzielt wurde.

Aktuelle Situation

Von 787.532 Lebendgeborenen im Jahr 2018 in Deutschland kommen rund 1.1%, also schätzungsweise 8.600 Kinder, mit einem angeborenen Herzfehler (AHF) zur Welt. Heute können die meisten dieser Kinder ein weitgehend normales Leben führen, und mehr als 94% erreichen das Erwachsenenalter. Bei den schwer Erkrankten mit komplexen Herzfehlern sind häufig wiederholte und komplizierte Herzoperation und/oder Katheterinterventionen erforderlich und die Patienten müssen lebenslang fachspezifisch betreut werden. Man geht davon aus, dass aktuell in Deutschland etwas mehr als 100.000 Kinder und Jugendliche sowie annähernd 200.000 Erwachsene mit einem behandelten angeborenen Herzfehler leben.

Leistungsdaten

Prof. Nikolaus Haas, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie und Angeborene Herzfehler (DGPK), berichtete auf der Pressekonferenz der Deutschen Herzstiftung am 12. November 2020 in Berlin über die Leistungsdaten der 2018 in Deutschland versorgten Kinder und Erwachsenen mit AHF. Diese

Patienten stellen, wie er betont, innerhalb der Herzmedizin eine kleine, aber in der Diagnostik und Behandlungskomplexität besondere Gruppe dar, die einer interdisziplinär abgestimmten Versorgung bedarf und die auf Grund ihrer langen Lebenserwartung auch eine besondere sozioökonomische Bedeutung in der Krankenversorgung hat. Die Patienten werden in insgesamt 32 Kinderherzkliniken, ferner durch die Kinderkardiologen an allgemeinen Kinderkliniken und durch niedergelassene Kinderkardiologen versorgt. Seit 2012 gibt es eine fallbezogene Jahresauswertung der Daten (Nationale Qualitätssicherung Angeborener Herzfehler), an der sich sechszwanzig Kliniken beteiligten. Leider gibt es bis heute noch keine verpflichtende nationale QS, so dass einige Zentren leider nur inkomplette Daten liefern.

Für das Jahr 2018 weisen die Daten 26.592 stationäre Behandlungsfälle für diese Patientengruppe aus, von denen 3.844 Erwachsene mit AHF waren. Der Bericht zeigt ferner, dass die Letalität bei diesen Patienten seit 1990 dramatisch gesunken ist. Sie betrug 2018 2,3% der stationär behandelten Patienten und ist damit gegenüber 2017 um 11.2% gesunken. Dies ist der hohen Früherkennungsrate und der expliziten Versorgung in hochspezialisierten Zentren mit einem zwischen Kinderkardiologen und Kinderherzchirurgen patientenindividuell eng abgestimmten Versorgungsmodus zu verdanken.

Die Sterbeziffer (Sterblichkeit /100.000 Einwohner) liegt seit 2007 stabil in einer sehr niedrigen Größenordnung von 0,5-0.7%. In keinem anderen Bereich der Herzmedizin ist die Sterberate in den vergangenen Jahrzehnten derart drastisch gesunken. Zu verzeichnen ist dabei in den letzten Jahren vor allem ein Rückgang der Sterblichkeit bei den Säuglingen und jüngeren Kindern, jedoch auch eine höhere Sterblichkeit bei erwachsenen Patienten mit einem angeborenen Herzfehler, insbesondere in der Altersgruppe der über 45-Jährigen.

Die Statistik weist ferner die Zahl der Herzkathetereingriffe und Operationen aus. Es wurden insgesamt 8.064 Herzkatheteruntersuchungen an 31 Kinderherzkliniken durchgeführt, von denen die Mehrzahl (59%) interventioneller, d.h. therapeutischer Natur waren. Die Letalität bei Herzkathetereingriffen war sehr gering (0,1% je bei diagnostischen bzw. interventionellen Eingriffen).

Zu den herzchirurgischen Eingriffen bezog Herr Prof. Christian Schlensak Stellung: 5.853 Patienten wurden 2018 operiert, davon 83% mit Herzlungenmaschine. Der

Anteil der erwachsenen Patienten nahm dabei gegenüber den Vorjahren wiederum zu und stieg auf 1050 Patienten.

EMAH Patienten

Prof. Haas wies ferner nochmals explizit auf die ärztlichen Versorgungsprobleme der Patienten nach Erreichen des 18. Lebensjahres hin, d.h. beim Übergang von der Behandlung beim pädiatrischen Kardiologen zum internistischen Kardiologen. Unter den aktuell 325 für die Behandlung von Erwachsenen mit angeborenem Herzfehler (EmaH) zertifizierten Ärzten sind in ganz Deutschland 234 Kinderkardiologen und 91 internistische Kardiologen. Die EmaH-Zulassungsmodalitäten für Kinderkardiologen wurden 2019 durch die Musterweiterbildungsordnung der Bundesärztekammer geregelt; jedoch ergeben sich bei der individuellen Zulassung bei den Landesärztekammern sowie den zuständigen Kassenärztlichen Vereinigungen immer noch Probleme, die die dringend erforderliche Anzahl dieser spezialisierten Ärzte in adäquatem Maße erhöhen sollte.

Pflegenotstand

Darüber hinaus bestehen bei der kurz- und mittelfristigen Versorgung der Patienten von pflegerischer Seite erhebliche Probleme, die die hohe Qualität der herzmedizinischen Versorgung in Deutschland erheblich gefährdet. Wir bewegen uns auf einen derzeit schon eklatanten Pflegenotstand zu, für welchen es von Seiten der politisch Verantwortlichen keinerlei Verständnis zu geben scheint und keine Lösungsansätze bedacht oder erarbeitet werden. Daher haben alle Klinikdirektoren der Kinderkardiologie zusammen mit den Kinderherzchirurgischen Partnern geschlossen einen offenen Brief an Herrn Gesundheitsminister Spahn verfasst, welcher bis heute unbeantwortet geblieben ist.

Corona und Kinder

Insgesamt sind derzeit in Deutschland ca. 100.000 Kinder < 19 Jahre nachweislich mit dem Coronavirus infiziert worden, hier bestand eine gewisse Unsicherheit bezüglich der medizinischen Gefährdung der Herzkinder. Durch eine enge Zusammenarbeit mit der DGPI und der DGPK werden praktisch alle stationären und ambulanten Kinder mit Herzerkrankungen und Coronainfektion seit Ende Februar

2020 erfasst. Eine stationäre Aufnahme war nur bei weniger als 350 Kindern notwendig ($= < 0,3\%$), kardiale Grunderkrankungen waren hier auch die Ausnahme, Todesfälle traten keine auf. Dies deckt sich mit den Erfahrungen in anderen Ländern (USA, GB, I, Fr, ESP) Somit kann also basierend auf mehreren longitudinalen Beobachtungen in Deutschland Entwarnung für die Kinder und Herzkinder gegeben werden, ein Fernhalten vom Schulunterricht oder ähnliches ist sicher nicht indiziert, es besteht kein erhöhtes Risiko trotz Herzerkrankung, dies gilt ebenso für transplantierte Kinder, Kinder mit Einkammerherzen oder andere Erkrankungen.

Deutsche Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie und Angeborene Herzfehler,
Geschäftsstelle Düsseldorf
Pressebeauftragte: Prof. Dr. med. Angelika Lindinger
email: angelika.lindinger@uks.eu
Tel: 06848/1616; 0172/6865191